

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 15 (1889)
Heft: 46

Artikel: Vaterländischer Wörterschwulst
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-428954>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stanislaus an Ladislaus.



Liäper Brüother!

Ebbes Schamanterh alz der Jönograf gibz Nit. Eine ganze Folgerammlung wirt absonporträtiert sammt allem Schneuzen und Husten. Der Engelländer Oebisson, was soſſt heißt als Odysseus, der Merzmarxige, hat diesen Aberrath entdeckt. Dieser geleerte Heszenmeichter und Häſtli-machet erspart der Mönſchheit Millionarden. Die Nazionalröh und die kleineren Apöſtel, die Ständtröh, brauchen jetzt nicht mer nach Bärn zu guttchieren per ehrlie Kloß und dört sölē Zeit zu ferseinen, da doch "Theim Möni" ist, wie der Jacquespeier sagd. Si jauchagen deheim die Anträhg in die höſterliche Maufjtoſe hinein, wo dann z'Bärn eine Kommissiohn sigd, das rechte Ohr spizd, und darüber endgiltig fertigd, welcher Ahntrag siegd. So hören die Dogzelber auf, die man besser verwenden kann, ebbn fürs Militär oder für einen ungraben Säträttar. Nur die Töchter wollen Nit wüſſen som Jönograf, weilzi für jeden corridor bezahlt sind. Aper auch die Leisenbät geht fäbler in die Kirche, pessonders wennsi einen neien achtfänkigen Schaal anhat und sagb, es sei z'wenig Ands in einer folchen Maufjtrute, womit ich serpleipe thein treier

Stanislaus.

Huge Regeln für Staatsmänner, die es bleiben oder die es werden wollen.

Will Einer sicher weiter steigen,
Muß unten er den Meister zeigen
Und oben loben oder schweigen.

Auch merk' er sich, daß der Schablone
Der erste Platz im Staat gebührt,
Sie erbt sich fort, dem Recht zum Hohne
Und hat schon manch' Geſetz entführt.

Chrlīch: „Es ist doch wirklich keine Beständigkeit mehr. Immer schlimmer werden die Menschen.“

Chrfam: „Nun, was gibt's denn wieder, Sie Pessimist, Sie?“

Chrlīch: „Ach, ich meine das neue Betreibungsgesetz.“

Chrfam: „Und, was denn?“

Chrlīch: „Was denn? Jetzt stürzen sich ihm die Leute mit dem größten Jubel in die Arme und nächter, wenn sie's haben, weichen sie ihm aus, wo sie können.“

Chrfam: „Wahr ist's, aber sagen soll man's nicht.“

Jungfraubahn.

Anlässlich der Vorlage eines Projektes der Erstellung einer Bahn auf die „Jungfrau“ hat sich in Interlaken eine Altiengesellschaft zur Einführung und Betrieb des Alpenluftbahndels gebilbet.

Die Luft, welche in Flaschen, blechernen Büchsen oder auch Kisten verpackt wird und mit einem Ursprungzeugniß versehen sein muß, erhält den Preis je nach der Höhe ihrer Genninnung. Jungfrauluft, prima Qualität (nebelfrei) wird auf 25 Fr. bis 30 Fr. per Kubikmeter, Faulhorn, Mürren, Habkern- und Heimwehluft entsprechend billiger zu stehen kommen. Bei Rücksendung der leeren Büchsen entsprechender Rabatt. Depots in allen Apotheken des In- und Auslanbes. Gratismuster werden keine verabfolgt.

Paterländischer Wörterschwulst.

Die Wahlslacht ist geschlagen. Von 371 Stimmberchtigten betheiligen sich 104; Obermeier erhält 61, Niedermeyer 16, Mittelmeier 3 Stimmen. Die übrigen Zeddel waren weiß oder ungültig.

Telegramm von Bern. Soeben werden hier im Beisein der eidgenöſſischen Budget-Kommision Schießversuche mit dem rauchloſen Pulver gemacht. Die Resultate sind anscheinend nicht ganz befriedigend. Sehr erlaunt sind die Räthe über die Feuerwirkung, welche durch die Expansion Kraft von 13 Milliionen erzielt wird. Der Knall soll so furchtbar gewesen sein, daß das ganze Bundesrathshaus nebst Dependenzen bedenklich gefeſizittert haben soll.

Einer Freunden gemidmet.

Gänſefedern schätzt man sehr,

Gänſebraten noch viel mehr.

Aber das ist infernalisch,

Werden Gänſe musikalisch.

Fremder in Luzern: „Hat es immer noch viele Fremde hier?“

Kellnerin: „Nümme gar viel, d'Stadt hed si offenig ziemli g'süberet.“

Maman: »Qu'as-tu acheté à la foire?«

Fils: »Tu mas dit de ménager mon argent, je suis donc allé dans la ménagerie.«

(Vater und Sohn, welch' Letzterer ein sehr albernes Gesicht macht.)
Vater: „Alles if zu begreifen, Einkommen, Vermögen und Anwartschaft. Aber daß ich für diesen Esel noch Kopfsteuer zahlen soll, das geht über's Bohnenlied.“

Mutter: „Nu, Kari, Du muest der arme Schwester Kathri da nes Büpſli bringe vo der Sichtete.“

Kari: „Aber Mutter, so ne große Chorb für so nes chlys Büpſli!“

Mutter: „Nimm ne numme, d' Lüt, wo di dermit g'seh, meine de, wie viel mer brocht heigi.“

Briefkasten der Nedaltion.



L. M. i. Bg. Wir bedauern, in dieses gewaltige Horn nicht stogen zu können; es wird auch ohne solche „Bobogravie“ gehen. — J. i. B. Warum denn in den Papierkorb? Wenn heute nicht, klingt das Liebchen später. — Bl. i. O. Man kann noch gar nicht wissen, wie die Geschichte mit dem Regensberger Wein herauskommt. Sehr wahrscheinlich handelt es sich nur um einen prononcierten Erdgeist, der möglicherweise zur Aufzehrung einer kostbaren Quelle führt. „Dort wär's ja grad recht.“ — ? i. B. Im „Anz. d. Stadt Bern“ beweint eine Trauernde „meinen unvergesslichen Gatten, Vater, Sohn, Bruder und Schwager“. Das ist und war allerdings ein herbes Schäfli. — R. W. i. Z. Gerne wieder Einiges dem Publikum zur Kritik unterbreitet. Antreten und zutreten — Erbhaft — wie heißt? War's ein Gi? — J. B. i. R. Ihre beworben Stitzen kamen für dieß Mal leider zu spät und für die nächste Nummer ist der Platz schon veragt. — H. i. Berl. Warum denn so prosaisch? — E. H. i. T. Ist beforgt. — Köbi. Man liest in Nro. 262 des „Anz.“ folgendes Interat: „Un jeune homme cherche une chambre bien meublée, de préférence chez une jeune veuve de manière à pouvoir passer ses soirées agréablement.“ — N. W. i. J. Man darf aber doch nicht zu sehr an dem Ding rütteln, sonst könnte sich eine „Laune“ loslößen. — Q. Q. Das ist eben eine neue Todesart: Etwas zu Tode rümmen. Es soll nicht ringer geben, als das zu Tode ürgern. — Spatz. Schönen Dank und Gruß. Dass wir stets auf Original-artisten streng halten, ist selbstverständlich, und doch kann sie und da Etwas mitunter lässig. Allwissend ist nur Einer. — E. C. i. R. Diese Woche abwesend. Schöne Grüße. — H. i. M. Die Basler Wasserversorgung gedenkt den großen Weihen des Grellingerwafers mit Bitter-Aalen zu bevölkeren zum Zwecke der elektrischen Kraftübertragung. — S. S. Dasjenige rauchloſe Pulver, bei dessen Explosion man sagt: „Zum Wahly!“ ist jedenfalls allen andern vorzuziehen. — Jobs. Auch wieder Einiges. Gruß. — ? i. B. Bern wird immer mehr Weltstadt. Ordre ist nun auch zu finden ein „Club des pieds de cochons“. Eine Einladung hiezu lautet: „Messieurs les clubistes sont priés de se rencontrer nombreux samedi le 2 novembre, à 8 heures du soir, Hôtel de la poste, rue des bouchers. Ordre du jour: Dégustation d'un tonneau de moût. Sucement de nos pieds. Camphré générale. La commission des chiques.“ — Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.

Feines Maassgeschäft für Herrengarderobe.
Spezialität in Reithosen. Stofflager englischer Nouveautés. (197-8)

J. Herzog, Marchd.-Tailleur,
Zürich — Poststrasse 8, I. Etage — **Zürich**.